

Hochzeitlied

Mel. Das waren mir selige Tage

der

Demoifelle

von der Heide

und

Herrn

Johann Heinrich Weber

am

Tage Ihrer ehelichen Verbindung

in Braunschweig

hochachtend und redlich theilnehmend

gewidmet

von

E. H. Dannemann

aus Bremen.


Bremen,

gedruckt bey Daniel Meier.



„Wo seyd ihr, sonst selige Tage!
So sprach oft bey nächtlicher Klage
(Stillstehend ein Herz kaum sich vor.)
„Auf immer vielleicht nun verschwunden
„Seyd ihr mir, o selige Stunden!
(„Seitdem ich mein Alles verlor.“)

„Jetzt muß ich die Nächte verweinen,
„Die sonst mir und liebenden Kleinen
„In süßer Umarmung entflohn;
„Jetzt lächelt kein freundlicher Morgen
„Der sonst mir, statt Thränen und Sorgen,
„Bot Liebe und Küsse zum Lohn.“



„Wie soll ich vom Schmerz jetzt genesen
„Ich — Vater verwaister Wesen,
„Der Pflege und Leitung beraubt?
„Mein Hälmchen der Hoffnung — zerschlagen
„Von Stürmen — in schrecklichen Tagen!
„Ist nun ach, entblättert entlaubt!!“

Doch Klagen, wie diese, die steigen
Zu Sternen; und Engel ach, zeigen
Uns wieder das, was man verlor!
Sie flechten auf Edens Gefilde
Uns Kränze von Rosengebilde
Und — singen dem Klagenden vor:

„Rehrt wieder ihr seligen Tage!
„Verwandelt in Freuden die Klage,
„Und Thränen in Wonne und Scherz:
„Entzogen dem Trübsinn dem Leide
„Schenkt Webern Sein Sulchen von Heide
„Zugleich mit der Hand auch Ihr Herz!!“

So fällt ach! die Freundschaft hienieden
Wenn's Grab gleich zwey Herzen geschieden
Auf Gatten und Kinder zurück:
Und was die Cypressen verschlossen,
Sieht man schnell zu Rosen aufsprossen
Verjünget zu ehlichem Stück!

Nur jenem so heiligen Bunde,
Geknüpft in vertraulicher Stunde
Zu bleibendem Herzenverein;
Gehören ganz Beyder Entschlüsse
Der Redlichen Seelengenüsse
Sich Kindern vereinigt!! zu weihn.

Drum sind mir's auch selige Tage!
Nur end' ich mein Liedchen und sage
Es jubelnden Freunden noch vor,
D, möcht es nun Ihnen gelingen
Heut schöner und reiner zu singen
Dem Paar das zum Glück Sich erkor!!